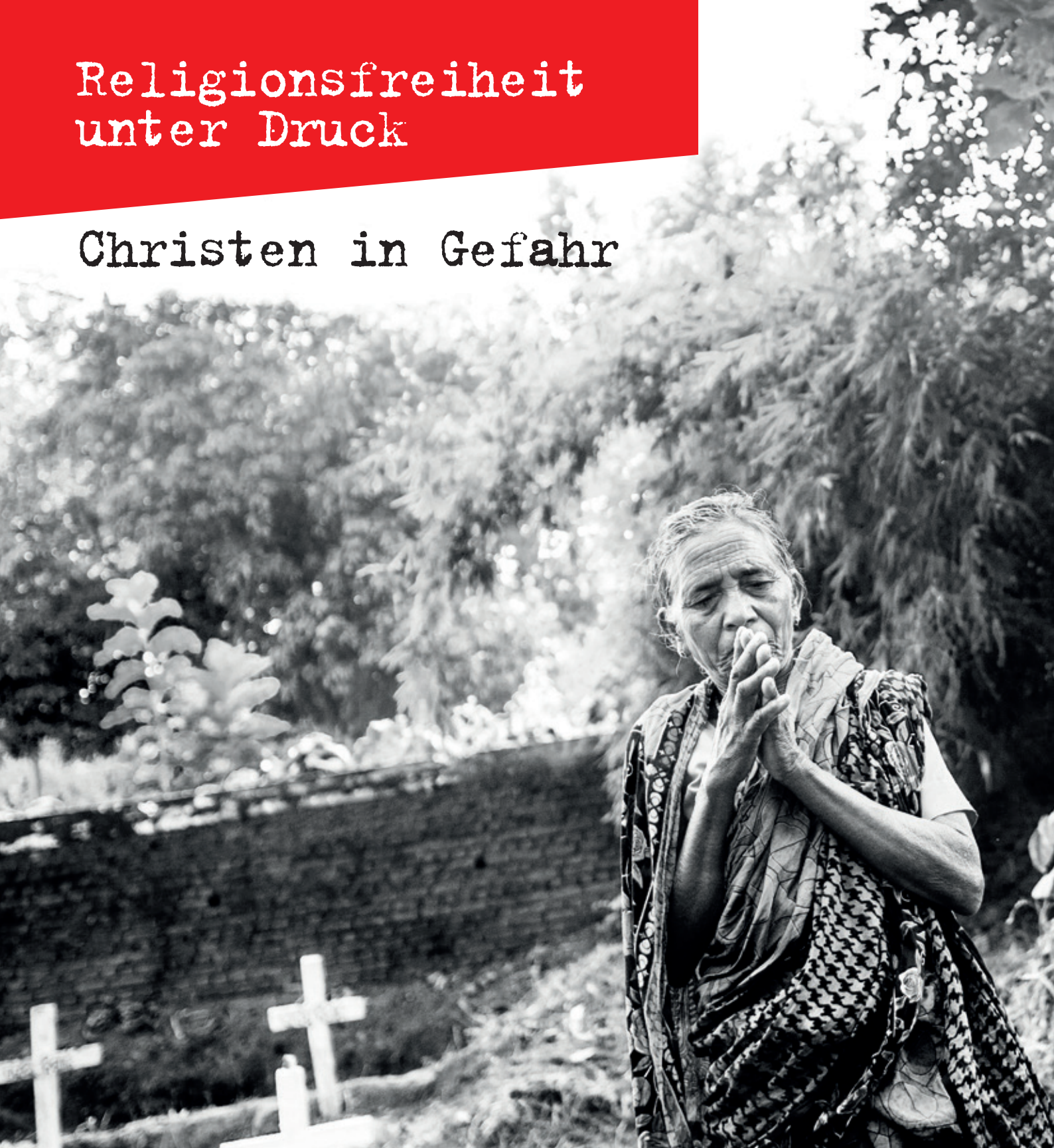


# Religionsfreiheit unter Druck

## Christen in Gefahr



Arbeitsheft zur Ausstellung

Solidarität mit  
bedrängten Christen



**missio**  
glauben.leben.geben.

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlichen Dank, dass Sie mit unserer missio-Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ in die Öffentlichkeit gehen. Sie geben Christinnen und Christen in aller Welt damit eine Stimme, die diskriminiert, bedrängt oder gar verfolgt werden. Sie erinnern an Schicksale, die zu schnell vergessen werden.

Gleichzeitig weisen Sie auf das Schicksal der Angehörigen anderer Religionen hin, die unter Verletzungen des Menschenrechts auf Religionsfreiheit leiden. Nicht gegeneinander, sondern nur miteinander können wir bedrängten Christinnen und Christen helfen.

Mit der Ausstellung klären Sie auch über die vielfältigen Ursachen auf, warum heute das Menschenrecht auf Religionsfreiheit in über 180 Ländern verletzt wird. So tragen Sie zu einer gleichermaßen engagierten wie sachlichen Diskussion in Deutschland bei. Sie helfen durch Ihren Einsatz mit, dass auch bei uns Religion nicht dafür missbraucht werden kann, um Intoleranz, Ausgrenzung und Hass zu säen.

Die Ausstellung können Sie auch mit Gottesdiensten, Andachten oder Gebeten für bedrängte Christinnen und Christen begleiten. So bringen Sie die Besucherinnen und Besucher ins Nachdenken darüber, was ihnen persönlich der Glaube heute wert ist.

Diese Arbeitshilfe will Ihnen dafür grundlegende Informationen und Fakten, Anregungen für Diskussionen, Jugendarbeit, Pfarrabende, Unterricht oder Verbandsarbeit, liturgische Bausteine, Hinweise auf missio-Aktionen und Spendenprojekte sowie eine technische Anleitung für die Ausstellung an die Hand geben.

Gerne können wir Ihnen auch eine ergänzende Ausstellung mit Schwarz-Weiß-Bildern des Fotografen Andy Spyra zur Lage der Christen im Nahen Osten vermitteln.

Die Inhalte dieses Heftes können Sie gerne kopieren und für Ihre Zwecke einsetzen.

Wir wünschen Ihnen mit der Ausstellung gute Gespräche und viel Erfolg.

Ihr missio-Team



Grundlegende Texte:  
**Religions-  
freiheit  
ist ein  
Menschenrecht**

**2**

Zahlen und Fakten:  
**In wievielen  
Ländern  
werden Christen  
verfolgt**

**4**

Technische Hinweise:

Was Sie zur Organisation wissen sollten

17



Mitmachen:  
Engagieren  
Sie sich  
für verfolgte  
Christen

6



Religionsfreiheit im Gespräch:  
Diskussionen,  
Gruppenarbeit  
oder Unter-  
richt

8



Religionsfreiheit in den Medien:  
Eine Ausstellung,  
ein Film und ein  
Theaterstück

12



Solidarität im Gebet:  
Bausteine für  
Gottesdienste  
und Andachten

14

Grundlegende Texte:

## Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht. Es ist die Grundlage dafür, den Schutz von diskriminierten, bedrängten und verfolgten Christinnen und Christen einzufordern. Darauf kann sich jeder einzelne Mensch berufen.

Grundlegende Texte sind die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ von 1948, der „Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte“ (IPbPR) von 1966 und in Deutschland Artikel 4 des Grundgesetzes von 1949. Die katholische Kirche bekennt sich in der Erklärung „Dignitatis humanae“ von 1965 zum Recht auf Religionsfreiheit.

Das Menschenrecht auf Religionsfreiheit bedeutet allerdings nicht, dass Religionsgemeinschaften mit dem Verweis darauf eigene Ansichten oder Praktiken rechtfertigen können, die andere Menschenrechte verletzen, Gewalt begründen oder dass Religionsgemeinschaften nicht kritisiert werden dürfen.

Die Vereinten Nationen schreiben in ihrer Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948 in Artikel 18 die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit fest. Mit dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (IPbPR) von 1966, der 1976 in Kraft getreten ist, liegt eine völkerrechtlich verbindliche Definition von Religionsfreiheit vor. Er wurde bis jetzt von 169 Staaten unterzeichnet und in Kraft gesetzt (ratifiziert). Sieben weitere Staaten haben den Vertrag zwar unterzeichnet, aber nicht ratifiziert, darunter China und Kuba. 114 Länder haben zugestimmt, dass einzelne Personen Beschwerden gegen Verletzungen des Menschenrechts auf Religionsfreiheit beim Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen einlegen können. Alle Mitgliedsstaaten haben zugestimmt, regelmäßig über die Lage der Menschenrechte in ihrem Land beim Menschenrechtsausschuss zu berichten.

Danach besteht die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit vor allem in der Freiheit des Menschen ...

- seine Glaubensüberzeugung frei zu bilden, anzunehmen und zu wechseln,
- seinen Glauben ungestört – allein oder in Gemeinschaft, öffentlich oder privat – auszuüben,
- nach seinem Glauben zu handeln,
- sich zu keiner Religion oder Weltanschauung zu bekennen,
- über die religiöse Erziehung seiner Kinder in Übereinstimmung mit der eigenen Überzeugung zu entscheiden.



Hier die Texte im Wortlaut:

### Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung Menschenrechte der Vereinten Nationen, 1948

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

### Artikel 4 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland von 1949

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
- (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
- (3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

### Artikel 18 Internationaler Pakt für bürgerliche und politische Rechte (IPbPR), 1966

- (1) Jedermann hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Dieses Recht umfasst die Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung eigener Wahl zu haben oder anzunehmen, und die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Beachtung religiöser Bräuche, Ausübung und Unterricht zu bekunden.
- (2) Niemand darf einem Zwang ausgesetzt werden, der seine Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung seiner Wahl zu haben oder anzunehmen, beeinträchtigen würde.
- (3) Die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekunden, darf nur den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit, Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind.
- (4) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die Freiheit der Eltern und gegebenenfalls des Vormunds oder Pflegers zu achten, die religiöse und sittliche Erziehung ihrer Kinder in Übereinstimmung mit ihren eigenen Überzeugungen sicherzustellen.

Die Allgemeine Bemerkung (General Comment) Nr. 22 vom 30. Juli 1993 konkretisiert einige der in diesem Pakt enthaltenen Rechte. So wird dort hervorgehoben, dass Religionsfreiheit universell gültig ist, das heißt für alle Menschen und alle Weltanschauungen gilt. Dazu gehört auch die Freiheit, sich zu keiner Religion oder Weltanschauung zu bekennen oder seine Überzeugung zu wechseln.

### Artikel I, Abschnitt 2 Erklärung „Dignitatis humanae“ der katholischen Kirche, 1965

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde am 7. Dezember 1965 die Erklärung „Dignitatis Humanae. Über die Religionsfreiheit. Das Recht der Person und der Gemeinschaft auf gesellschaftliche und bürgerliche Freiheit in religiösen Belangen“ verabschiedet.

Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, dass alle Menschen frei sein müssen von jedem Zwang sowohl von Seiten Einzelner wie gesellschaftlicher Gruppen, wie jeglicher menschlichen Gewalt, so dass in religiösen Dingen niemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch daran gehindert wird, privat und öffentlich, als einzelner oder in Verbindung mit anderen – innerhalb der gebührenden Grenzen – nach seinem Gewissen zu handeln. Ferner erklärt das Konzil, das Recht auf religiöse Freiheit sei in Wahrheit auf die Würde der menschlichen Person selbst gegründet, so wie sie durch das geoffenbarte Wort Gottes und durch die Vernunft selbst erkannt wird. Dieses Recht der menschlichen Person auf religiöse Freiheit muss in der rechtlichen Ordnung der Gesellschaft so anerkannt werden, dass es zum bürgerlichen Recht wird.

Zahlen und Fakten:

## In wieviel Ländern werden Christen verfolgt?

Christinnen und Christen werden in 144 Ländern diskriminiert, bedrängt oder verfolgt. Unter Verletzungen der Religionsfreiheit leiden Angehörige aller Religionen. Die Täter können andere gesellschaftliche Gruppen oder staatliche Akteure sein. Ihre Motive sind zumeist Fanatismus, Nationalismus und die Angst autoritärer Staaten vor Religion als Konkurrenz. Zumeist wird dabei Religion für ideologische und politische Zwecke missbraucht. Die missio-Ausstellung zeigt die vielfältigen Ursachen, Symptome und Folgen dieser Verletzungen.

### Woran erkennt man, dass das Menschenrecht auf Religionsfreiheit verletzt wird?

Die Opfer wie beispielsweise Christinnen und Christen (oder Angehörige anderer Religionen), die oft gleichzeitig Minderheiten in einem Land sind, erleben Diskriminierung, Bedrängnis und Verfolgung aufgrund ihrer religiösen Zugehörigkeit und ihres Glaubens durch ...

- Hassrhetorik, Einschüchterung, Bedrohungen und Ausgrenzung im Alltag.
- Einschränkungen der Meinungsfreiheit vor allem in religiösen und politischen Themen.
- Benachteiligungen im Berufsleben, dem Bildungswesen, oder beim Zugang zu staatlichen Leistungen und Einrichtungen.
- Ungleichbehandlung vor Gerichten oder beim Familienrecht.
- Verbot eines Religionswechsels oder dem Verbot, keiner Religion angehören zu dürfen.
- Zwangsdurchsetzung einer religiös reglementierten Lebenspraxis, die die Betroffenen nicht teilen (Kleidung, Ehevorschriften, Sexualmoral etc.).
- Staatliche Einmischung in religiöse Bildung oder Erziehung.
- Beeinträchtigungen und Störungen von Gottesdiensten und religiösen Handlungen.
- Vandalismus und Zerstörungen religiöser Stätten wie Friedhöfe oder Kirchen.
- Bürokratische Schikanen beim Aufbau und Erwerb religiöser/kirchlicher Infrastruktur.
- Körperliche Übergriffe, Tötungen, terroristische Angriffe, Vertreibungen, Verhaftungen oder Gefängnis.

### Wie hoch ist das Ausmaß der Verletzungen von Religionsfreiheit weltweit?

Christen und Muslime sind die weltweit größten Religionen. Deshalb sind sie auch am meisten von Verletzungen der Religionsfreiheit betroffen. Christen werden dabei in 144 Ländern (Stand 2016) diskriminiert, bedrängt und verfolgt. Sie sind die damit am häufigsten betroffene Gruppe.

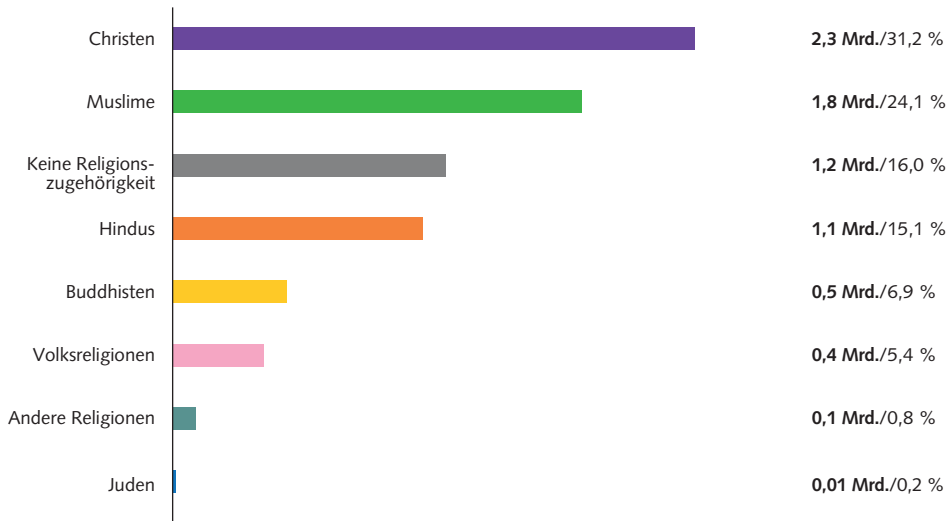
missio Aachen bezieht sich auf Ergebnisse des amerikanischen Forschungsinstitutes Pew Research Center (PEW), das Daten zu Verletzungen der Religionsfreiheit aus 198 Ländern verarbeitet. Der sogenannte „Government Restrictions Index“ (GRI) untersucht staatliche Gesetze, Ausführungsbestimmungen und Maßnahmen, die die Freiheit des Glaubens einschränken. Der „Social Hostilities Index“ (SHI) misst die Diskriminierung, Bedrängnis und Verfolgung von Angehörigen der verschiedenen Religionen durch andere soziale Gruppen oder nicht-staatliche Organisationen.

Das Ausmaß der jeweiligen Einschränkungen teilt das Institut in die vier Kategorien „sehr hoch“, „hoch“, „moderat“ und „niedrig“ ein.



## Christen und Muslime weltweit größte Religionen

Mehr als die Hälfte der Menschheit gehört dem Christentum oder dem Islam an, Stand: 2015



Quelle: Pew Research Center, 5. April 2017, „The Changing Global Religious Landscape“, Seite 8

## Hier verletzt der Staat die Religionsfreiheit

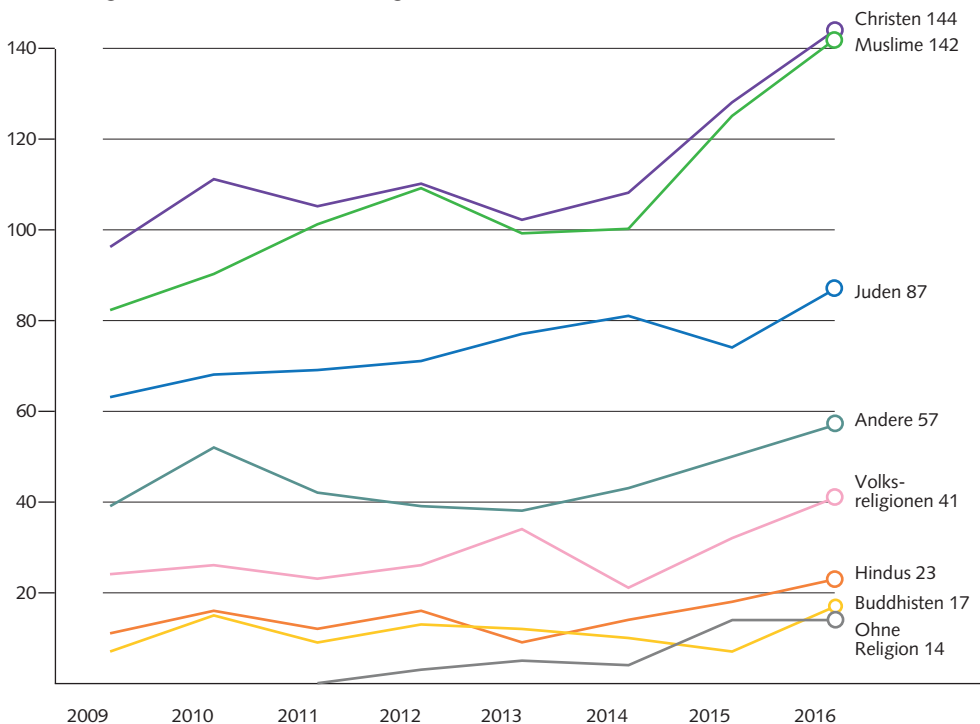
In diesen fünf Ländern sind die Gefahren für Angehörige von Religionen am höchsten, durch den Staat diskriminiert, bedrängt oder verfolgt zu werden.

1. China
2. Iran
3. Indonesien
4. Malaysia
5. Malediven

Quelle: Pew Research Center, 21. Juni 2018, „Global Uptick in Government Restrictions“, Seite 55  
Anmerkung: Das Pew Research Center führt Nordkorea nicht auf dieser Liste auf, weil dem Institut nach eigenen Angaben keine bestätigten Daten vorliegen. PEW bezeichnet das Land aber als eines der religiös repressivsten Länder.

## Christen am stärksten in Bedrängnis

Zahl der Länder, in denen die Religionsfreiheit sehr stark oder stark verletzt wird, bezogen auf die betroffenen Religionen, Stand: 2016



Quelle: Pew Research Center, 21. Juni 2018, „Global Uptick in Government Restrictions“, Seite 26

## Hier bedrohen gesellschaftliche Gruppen Religionsfreiheit

In diesen fünf Ländern sind die Gefahren für Angehörige von Religionen am höchsten, durch gesellschaftliche Gruppen diskriminiert, bedrängt und verfolgt zu werden.

1. Indien
2. Syrien
3. Irak
4. Nigeria
5. Ägypten

Quelle: Pew Research Center, 21. Juni 2018, „Global Uptick in Government Restrictions“, Seite 58



Mitmachen:

## Engagieren Sie sich für verfolgte Christen

Sie können diskriminierten, bedrängten und verfolgten Christen gemeinsam mit missio Aachen helfen. Unterstützen Sie unsere Unterschriftenaktionen für verfolgte Christinnen und Christen. Wir überreichen die Petitionen an verantwortliche Politikerinnen und Politiker. Wir finanzieren Projekte für verfolgte Christen, Religionsfreiheit und den interreligiösen Dialog. Werden Sie mit Ihrer Spende Teil dieser Projektarbeit. Wir informieren mit Berichten und Studien über die Lage der Religionsfreiheit in einzelnen Ländern. Nutzen und verteilen Sie diese Materialien und werden Sie missio-Botschafter für verfolgte Christen und Religionsfreiheit. Nutzen Sie unsere Angebote als Begleitmaterial für die Ausstellung „Religionsfreiheit in Gefahr – Christen unter Druck“. Über alles informiert Sie unser Newsletter *Bedrängte Christen*.





### Wo finde ich missio-Aktionen und Petitionen für verfolgte Christen?

Im Internet finden Sie Aktionen und Petitionen unter [www.missio-hilft.de/lebenszeichen](http://www.missio-hilft.de/lebenszeichen)

missio Aachen organisiert Petitionen für verfolgte Christen. Zuletzt beispielsweise für die wegen angeblicher Blasphemie zum Tod verurteilte pakistanische Christin Asia Bibi, die im Oktober 2018 vom Obersten Gerichtshof in Pakistan freigesprochen wurde. Daneben legten wir Petitionen etwa für vietnamesische, syrische oder indische verfolgte Christen auf. Die christlichen vietnamesischen Menschenrechts-Aktivistin Nguyen Van Ly oder Nguyen Van Dai sind nach missio-Petitionen aus dem Gefängnis entlassen worden.

**Sie können die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ nutzen, um mit den jeweils aktuellen missio-Petitionen Unterschriften zu sammeln. Fragen Sie bei unserer Kampagnenleitung nach unter Telefon 0241/7507-285.**

### Wo kann ich für missio-Projekte für verfolgte Christen, Religionsfreiheit und interreligiösen Dialog spenden?

Im Internet finden Sie eine Projektliste unter [www.missio-hilft.de/lebenszeichen](http://www.missio-hilft.de/lebenszeichen)

missio Aachen finanziert Projekte für verfolgte Christen, Religionsfreiheit und interreligiösen Dialog der Kirche in Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Asien. Davon profitieren zum Beispiel Angehörige von verfolgten Christen oder heimatlos gewordene Christen bei der Rückkehr in ihre Heimat. Auch juristische Unterstützung wird finanziert. Daneben hilft missio Aachen bei der Ausbildung von kirchlichen Mitarbeitern, die sich für Religionsfreiheit und interreligiösen Dialog einsetzen, um durch eine gute Präventionsarbeit Verfolgungssituationen erst gar nicht entstehen zu lassen.

**Sie können die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ nutzen, um dort mit Info-Flyern über Spendenprojekte für verfolgte Christen, Religionsfreiheit und interreligiösen Dialog zu werben. Drucken Sie sich die Projekte im Internet aus oder fragen Sie unserer Projektvermittlung unter Telefon 0241/7507-535.**

### Wo erhalte ich missio-Informationsmaterialien über verfolgte Christen und Religionsfreiheit?

Im Internet finden Sie die Informationsmaterialien zum Herunterladen unter [www.missio-hilft.de/menschenrechte](http://www.missio-hilft.de/menschenrechte)

missio Aachen gibt „Länderberichte Religionsfreiheit“ und „Menschenrechtsstudien“ zur Lage verfolgter Christen und der Religionsfreiheit in einzelnen Ländern heraus. Experten beschreiben allgemeinverständlich die Probleme für Christen und Angehörige anderer Religionen. Jeder Bericht formuliert Forderungen an die Politik und die jeweiligen Regierungen, wie diese Probleme gelöst werden können. Die Berichte eignen sich auch für die Arbeit an Schulen, in Pfarrgemeinden, Verbänden oder anderen Gruppen.

**Sie können die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ nutzen, um dort kostenlos zu bestellende „Länderberichte Religionsfreiheit“ oder „Menschenrechtsstudien“ von missio Aachen auszulegen. Fragen Sie unsere Menschenrechts-Referentin unter Telefon 0241/7507-366.**

### Wo kann ich den Newsletter „Bedrängte Christen“ bestellen?

Den cirka alle zwei Monate erscheinenden Newsletter „Bedrängte Christen“ können Sie im Internet bestellen unter: [www.missio-hilft.de/newsletter](http://www.missio-hilft.de/newsletter)

#### Stichwort:

**Interreligiöser Dialog schafft Frieden**

Interreligiöser Dialog bedeutet, dass Angehörige unterschiedlicher Religionen zusammentreffen und sich austauschen. Im Gespräch oder in gemeinsamen Aktionen helfen sie sich gegenseitig, die jeweils andere Religion kennenzulernen und besser zu verstehen. Dabei hat der Dialog auch ohne ein vorher festgelegtes Ziel einen Wert. Es geht nicht zuerst darum, den anderen von der eigenen Wahrheit zu überzeugen, sondern in der Religion des anderen Wertvolles zu entdecken, ohne jedoch die eigene Position aufzugeben oder zu verschweigen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Dialog sind gleichberechtigt und gehen respektvoll miteinander um.

Angehörige unterschiedlicher Religionen können nur dann aufrichtig miteinander ins Gespräch kommen, wenn sie frei von Zwang sind. So kann jeder durch den jeweils anderen lernen und im Austausch vielleicht sogar den eigenen Glauben besser verstehen. Außerdem kann Teil des Dialogs sein, sich gemeinsam für den Menschen einzusetzen – auch und gerade für seine religiöse Freiheit!

Christenverfolgung stoppen lässt sich aus Sicht von missio nur dann, wenn immer wieder der interreligiöse Dialog gesucht und die Angehörigen der unterschiedlichen Religionen sich verantwortungsvoll gemeinsam sowohl gegen Einschränkungen ihrer religiösen Freiheit als auch gegen einen politisch, ethnisch oder wirtschaftlich motivierten Missbrauch ihrer Religion wehren.

Religionsfreiheit im Gespräch:

## Diskussionen, Gruppenarbeit oder Unterricht

Sie können die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ auch mit Diskussionen, Gruppenarbeit oder im Unterricht in ihrer Gemeinde, in der Erwachsenenbildung, ihrem Verband oder an ihrer Schule verbinden und das Thema vertiefen. Dazu bieten wir Ihnen vier thematische Vorschläge an. Sie können für diese vertiefende Auseinandersetzung den Informationsteil dieses Arbeitsheftes, die Inhalte der Ausstellung und unsere folgenden Anregungen nutzen.

### **Wie kann ich eine Diskussion oder Gruppenarbeit zum Thema Religionsfreiheit gestalten?**

Sie können mit Bildern, Filmen oder Texten thematisch einsteigen, die wir Ihnen zur Verfügung stellen. Sie können anschließend aus von uns formulierten Impulsfragen auswählen und damit eine vertiefende Diskussion führen. Sie können dafür zum Beispiel Partnergespräche, Austausch in Kleingruppen oder eine offene Diskussion im Plenum wählen. Wenn Sie Stifte und Papier zu Hand haben, können Sie die wichtigsten Ergebnisse dokumentieren, und diese in der Ausstellung zeigen.

Wenn Sie alle vier vorgeschlagenen Themenfelder in einer einzigen Veranstaltung reflektieren möchten, empfiehlt es sich, dies in Gruppenarbeit zu tun oder den Teilnehmenden zwei Themen zur Auswahl zu stellen.





## Themenfeld 1:

### Was hat Religionsfreiheit mit mir zu tun?

Als Impuls können Sie die Bilder auf den Roll-Ups der Ausstellung verwenden. Alternativ verteilen Sie das hier abgedruckte Bild, das Sie kopieren können, oder verwenden eigene Bilder.



#### Impulsfragen

- Welche Assoziationen wecken die Bilder in mir?
- Wo komme ich mit dem Thema Religionsfreiheit in Kontakt?
- Welche Bedeutung hat das Thema Religionsfreiheit für mich?
- Wie werde ich auf die Situation von Menschen in Bedrängnis aufmerksam?
- Welche Chancen und welche Gefahren birgt das Menschenrecht auf Religionsfreiheit aus meiner Sicht?
- Wie gehe ich damit um, dass andere Menschen wegen ihres Glaubens leiden, was kann ich tun?

## Themenfeld 2:

### Religion wird für politische Zwecke missbraucht

#### Beispiel Indien: Hindu-Nationalisten verfolgen Christen

In den vergangenen Jahren hat sich die Situation der Religionsfreiheit in Indien verschlechtert und religiöse Minderheiten sehen sich verstärkt Anfeindungen durch radikale hinduistische Gruppierungen ausgesetzt, die den Hinduismus zur Staatsreligion machen wollen. Sie missbrauchen die Religion als nationalistisches Programm, um politische Macht zu haben, indem sie sagen: Wer Inder sein will, muss Hindu sein. Darunter leidet auch die christliche Minderheit. 2008 fanden anti-christliche Pogrome im Bundesstaat Odisha statt, die bis heute nicht aufgearbeitet sind.



Als Impuls können Sie einen missio-Film mit der indischen Menschenrechtlerin Teesta Setalvad auf YouTube nutzen: [www.missio-hilft.de/freeourhusbands-film](http://www.missio-hilft.de/freeourhusbands-film)



#### Impulsfragen

- Wo werden in Deutschland Religion(en) für politische Zwecke missbraucht?
- Wo bemerke ich, dass Religion(en) für politische Zwecke missbraucht werden?
- Wo bemerke ich vielleicht den Missbrauch von Religion(en) nicht?
- Inwiefern betrifft es mich persönlich, wenn Religion(en) für andere Zwecke missbraucht werden?

### Themenfeld 3:

#### Religionsfreiheit und Glaubenszeugnis: Wer ist ein Märtyrer?

Als Impuls können Sie folgendes Glaubenszeugnis von Bischof Stephen Mamza aus der Diözese Yola in Nigeria vorlesen. Dort ist die islamistische Terrorgruppe „Boko Haram“ aktiv.



„Die Anhänger der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram – vor allem die Selbstmordattentäter – glauben, dass sie Märtyrer sind, wenn sie sich und andere in die Luft jagen. Sie glauben, dass sie dadurch gleichsam automatisch sofort in den Himmel und zu Gott kommen.

Unser christliches Verständnis von Märtyrern und Martyrium steht dem diametral entgegen. Wir ermutigen niemanden, sich dem Terror von Boko Haram auszusetzen, um so bewusst sterben und zum Märtyrer werden zu können. Aber wir sind uns darüber im Klaren, dass Christen, die hier im Norden Nigerias schlicht und einfach ihren Glauben praktizieren und sich zu ihrer Religion bekennen, Opfer von Terrorattacken werden können.

In der Tat sind hier viele Christen durch solche Anschläge zu Tode gekommen. Für uns sind diese Christen deshalb Märtyrer, auch wenn sie von der Kirche nicht offiziell dazu ernannt worden sind. Noch einmal: Niemand der Christen hier sucht bewusst das Martyrium, aber viele erleiden es durch den Terror von Boko Haram.“

Bischof Stephen Mamza



#### Impulsfragen

- Was löst das Wort Märtyrer in mir aus?
- Kann ich mir vorstellen, dass ich für meinen Glauben Nachteile erleide?
- Was bedeutet es für mich, für meinen Glauben einzustehen?
- Sollten Christinnen und Christen bereit sein, für ihren Glauben zu sterben?
- Kann ich mit diesen Gedanken zu Zeugnis und Martyrium etwas anfangen?



#### Themenfeld 4:

#### Hilft interreligiöser Dialog, um Religionsfreiheit und verfolgte Christen zu schützen?

Als Impuls können Sie einen Text des syrisch-katholischen Priesters Jacques Mourad vorlesen. Er gehört der Gemeinschaft Mar Musa an, die in Syrien und dem Irak mit ihren jeweiligen muslimischen Nachbarn ein gutes Verhältnis pflegen. Sie will die beiden Weltreligionen einander näher bringen. 2015 entführten Terroristen des sogenannten Islamischen Staates (IS) Jacques Mourad und rund 250 Bewohner des Ortes, in dem sein Kloster Mar Elian lag. Nach fünf Monaten konnte er – auch dank muslimischer Freunde – fliehen. Er ist überzeugt: Gerettet hatten ihn seine Liebe zur muslimischen Welt und Kultur. Auch nach seiner Entführung setzt er sich für Frieden, Versöhnung und den Dialog der Kulturen und Religionen ein.

„Während meiner Gefangenschaft beim Islamischen Staat sah ich jeden Tag dem Tod ins Auge. Nach drei Wochen sollte ich enthauptet werden. Ich schrie in letzter Not: ‚Mein Gott, habe Mitleid mit mir armen Sünder‘. Der IS-Kämpfer setzte das Messer ab. Ich weinte. Heute weiß ich: Ich lebe, weil Gott meine Mission der Liebe zu den Muslimen noch nicht als zu Ende geführt betrachtet. Nur Liebe, nur religiöser und politischer Dialog ist der Weg, der echte Annäherung schafft, die zu einer Verteidigungsmauer gegen jene wird, die unsere Welt zerstören wollen.“

Jacques Mourad

Mehr erfahren Sie unter [www.missio-hilft.de/mourad](http://www.missio-hilft.de/mourad)



#### Impulsfragen

- Was bedeutet interreligiöser Dialog für mich?
- Wie kann der interreligiöse Dialog den ideologischen oder politischen Missbrauch von Religion(en) verhindern oder abschwächen? Kann er es überhaupt?
- Warum bin ich dafür oder dagegen, dass Angehörige aller Religionen hier in Deutschland in gleicher Weise das Menschenrecht auf Religionsfreiheit in Anspruch nehmen dürfen?
- Warum ist es naiv oder nicht naiv, an die positive Wirkung von Dialog zu glauben?
- Inwiefern schwächt oder stärkt der interreligiöse Dialog die eigene Glaubensposition?

Religionsfreiheit in den Medien:  
**Eine Ausstellung,  
ein Film und  
ein Theaterstück**

Wenn Sie die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ mit weiteren Angeboten kombinieren wollen, haben wir einige Tipps für Sie: Eine Ausstellung mit Andy Spyra, einen Film aus Kenia über Gewalt und Versöhnung oder ein missio-Theaterprojekt.



## Ausstellung:

„Christen im Nahen Osten – bedrängt und vergessen. Bilder von Andy Spyra“



Der Fotograf Andy Spyra ist seit Jahren dem orientalischen Christentum in Syrien, dem Irak oder Ägypten auf der Spur. Seine Schwarz-Weiß-Fotografien dokumentieren eine Kultur, die heute zu verschwinden droht. Seine Bilder regen zum Nachdenken an, was Bedrängnis und Verfolgung heute bedeuten, wie Religionen ins Gespräch kommen können und warum wir Vorurteile und Ressentiments überwinden müssen. Andy Spyra arbeitet eng mit dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen zusammen. Seine journalistischen Auftraggeber sind u. a. „Der Spiegel“, „Geo“ oder das „Zeit Magazin“. Er hat für seine Arbeiten schon mehrere internationale Auszeichnungen erhalten.

- Die Ausstellung kann honorarfrei für höchstens zwei Wochen ausgeliehen werden (Ausnahmen nach mündlicher Absprache).
- Um die Bilder aufhängen zu können, benötigen Sie unbedingt entsprechende Aufhängevorrichtungen (Stellwände, etc.).
- Sie beinhaltet 18 Bilder in der Größe 70 x 100 Zentimeter. Sie wird in einer Kunststoff-Box versandt. Die Versandkosten betragen rund 100 Euro.
- missio Aachen vermittelt auch gerne einen Vortrag mit Andy Spyra zu seinen Bildern.
- Auskünfte und Bestellungen bei Walburga Hilgers unter Telefon: 0241/7507-285 oder unter E-Mail: walburga.hilgers@missio-hilft.de



## Film:

„Watu Wote – All of us“: Weltreligionen zwischen Gewalt und Versöhnung



Zu einem Film- und Gesprächsabend im Zusammenhang mit der Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ eignet sich der Kurzfilm (23 Minuten) „Watu Wote – All of us“ von Katja Benrath. Inhalt: Mehrere Christen fahren mit einem Bus in den Norden von Kenia. Der Bus wird von einer islamistischen Terrorgruppe überfallen, die die Christen töten wollen. Die überwiegend muslimischen Passagiere weigern sich, die Christen auszuliefern. Sie geben eine Christin namens Jua als Muslima aus und verstricken die Terroristen in eine Diskussion über den Sinn ihres Angriffs. Der Film erinnert an ein außergewöhnliches Beispiel von Zivilcourage, das sich 2015 in Kenia ereignet hat.

Der Film und eine Arbeitshilfe können bei kirchlichen Medienzentralen ausgeliehen werden. Eine Medienzentrale in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.medienzentralen.de](http://www.medienzentralen.de)

## Theaterprojekt:

„Menschenrecht Religionsfreiheit“

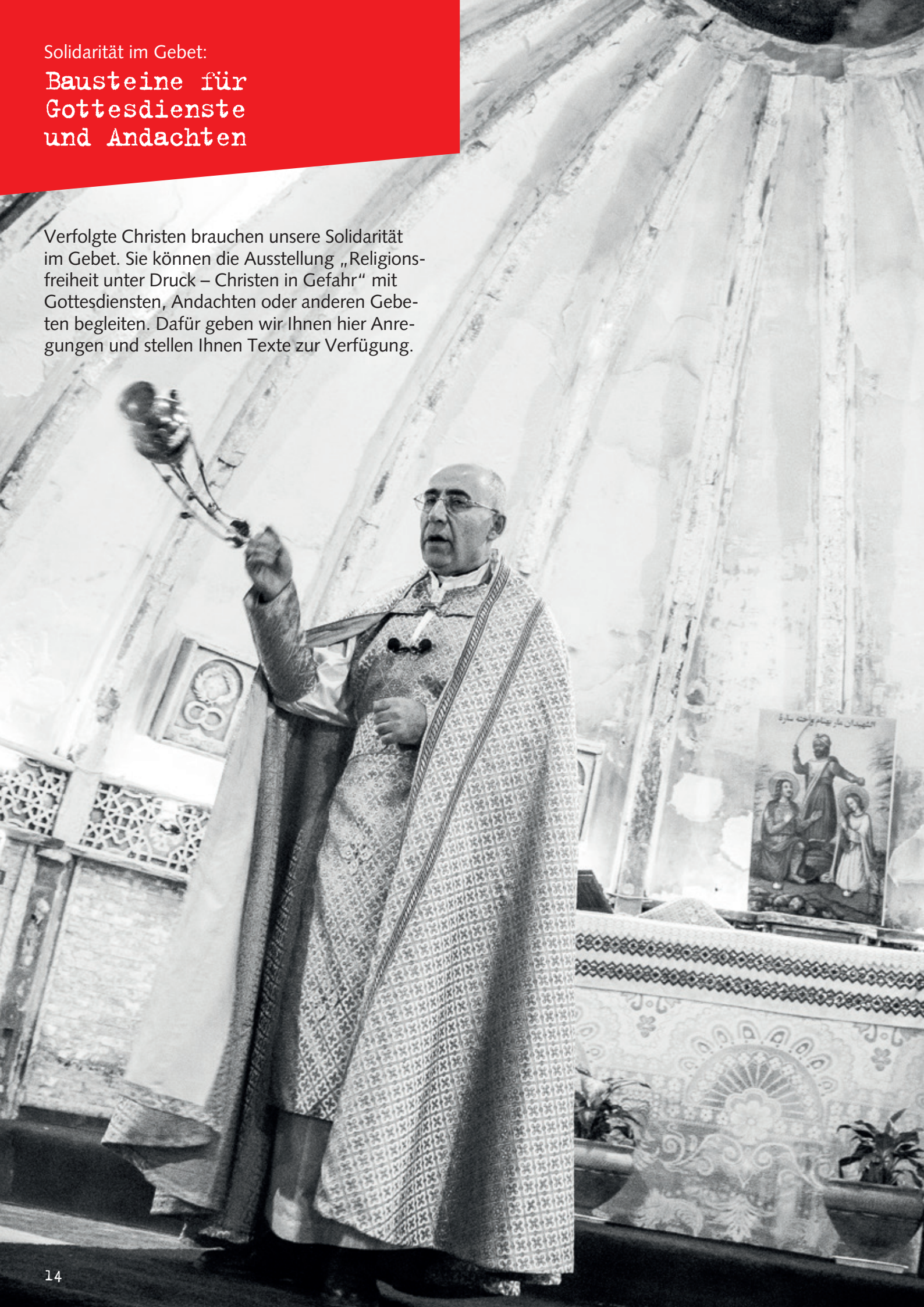


In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogin Jessica Stukenberg vom Freien Theater Fulda bietet missio Aachen für Schulen und andere Einrichtungen ein mehrtägiges Theaterprojekt „Menschenrecht Religionsfreiheit“ an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer recherchieren, besprechen und erarbeiten szenische Darstellungen zum Thema Religionsfreiheit. Dabei steht ihnen Material von missio Aachen zur Verfügung. Die Zusammenarbeit wird dabei jeweils individuell besprochen. Das Projekt eignet sich für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab 16 Jahren.

Koordinator ist missio-Referent Steffen Jahn vom Bistum Fulda. Anfragen bei Walburga Hilgers unter Telefon 0241/7507-285 oder unter E-Mail [walburga.hilgers@missio-hilft.de](mailto:walburga.hilgers@missio-hilft.de).

Solidarität im Gebet:  
**Bausteine für  
Gottesdienste  
und Andachten**

Verfolgte Christen brauchen unsere Solidarität im Gebet. Sie können die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ mit Gottesdiensten, Andachten oder anderen Gebeten begleiten. Dafür geben wir Ihnen hier Anregungen und stellen Ihnen Texte zur Verfügung.







Sie können diese Andacht (Länge ungefähr 15 Minuten) im Rahmen der Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ verwenden:

### Eröffnung

**V:** Unrecht, Gewalt, Krieg und Terror machen unzählige Menschen zu Opfern. Wir wollen heute für alle Menschen beten, die unter Verletzungen der Religionsfreiheit, unter Fanatismus, Nationalismus und autoritären Regimen leiden. Insbesondere wollen wir an die Christinnen und Christen denken, die diskriminiert, bedrängt und verfolgt werden.

### Kyrie

**V:** Bitten wir den Herrn, dem wir unsere Sehnsucht nach Frieden anvertrauen, um seine Gegenwart und um sein Erbarmen:

Jesus Christus, du bist der Fürst des Friedens.

**V/A:** Herr, erbarme dich unserer Zeit.

Jesus Christus, du gibst der Welt ein Beispiel der Sanftmut und der Versöhnung.

**V/A:** Herr, erbarme dich unserer Zeit.

Jesus Christus, du lehrst uns den Weg der Gewaltlosigkeit.

**V/A:** Herr, erbarme dich unserer Zeit.

### Lied

Gotteslob, Nr. 453 „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“

### Schrifttext

**L:** Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Mt 5,43-45

*Stille*

### Fürbitten

**V:** Gott, angesichts der Gewalt in unserer Zeit wollen wir Dich aus tiefstem Herzen bitten:

**V:** Für die Menschen, die unter Krieg und Terror leiden, für die Menschen, die auf der Flucht sind.  
Du Gott des Friedens

**V/A:** wir bitten dich, erhöhe uns.

**V:** Für die Gläubigen aller Religionen, die wegen ihres Glaubens bedrängt und verfolgt werden.  
Du Gott des Friedens

**V/A:** wir bitten dich, erhöhe uns.

**V:** Für die Gewalttätigen, die andere an Leib und Seele verletzen.  
Du Gott des Friedens

**V/A:** wir bitten dich, erhöhe uns.

**V:** Für die Einflussreichen und Mächtigen, die über das Schicksal vieler Menschen entscheiden.  
Du Gott des Friedens

**V/A:** wir bitten dich, erhöhe uns.

**V:** Für die Verzweifelten und Sprachlosen, die keine Hoffnung mehr haben.  
Du Gott des Friedens

**V/A:** wir bitten dich, erhöhe uns.

**V:** Für die Unerschrockenen, die immer wieder Schritte zum Frieden gehen.

Gott, du kennst unsere Friedenssehnsucht.

Du Gott des Friedens

**V/A:** wir bitten dich, erhöhe uns.

**V:** Wir vertrauen darauf, dass du unsere Bitten erhörst.  
Durch deinen Sohn Jesus Christus, den Friedensfürst.

### Vaterunser

Zum Abschluss beten alle das Vaterunser

## Das Friedensgebet des syrisch-katholischen Priesters Jacques Mourad

Als Alternative oder in Verbindung mit dieser Andacht können Sie auch das missio-Friedensgebet des syrisch-katholischen Priesters Jacques Mourad beten, der trotz seiner Entführung durch Terroristen des Islamischen Staates weiter für den Frieden zwischen den Religionen arbeitet und so ein Beispiel dafür ist, wie sich Christen vor Ort für interreligiösen Dialog engagieren:

Herr unser Gott, wir loben dich,  
wir preisen dich, wir beten dich an  
und danken dir für all die Wunder,  
die du an deinem Volk vollbracht hast.  
Wir bitten dich für unsere Welt,  
dass sie einem wirklichen Frieden  
entgegenggeht.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen  
in der ganzen Welt; es ist an der Zeit,  
dass sie die Schreie der Leidenden  
und Unterdrückten hören.  
Dass sie Friedensstifter werden.

Wir bitten dich auch für die eine, heilige Kirche;  
für die Vereinten Nationen,  
dass sie für eine Welt arbeiten,  
die vereint ist im Bemühen um einen  
ehrlichen und echten Frieden.

Mit Christus, der am Kreuz erhöht wurde,  
bitten wir dich in dieser Zeit für all diejenigen,  
die Gewalt und Terror verüben gegen sich selbst  
und gegen ihre Brüder und Schwestern.

Für all diejenigen, die Menschen misshandeln,  
denn sie wissen nicht, was sie tun.  
Höre, Herr, unser Gebet. Herr, erhöre uns.



Hab Erbarmen mit allen,  
die aus ihrer Heimat fliehen mussten.  
Schenk ihnen Geduld und Trost,  
damit sie die Nöte und Herausforderungen  
mit Zuversicht angehen können.

Wir vertrauen dir die Opfer der Angriffe  
und Bombenanschläge an,  
hier in Deutschland und in anderen Ländern.  
Lass sie ruhen im Frieden Christi.  
Tröste ihre Familien; gib, dass sie angesichts dieser  
schmerzlichen Wirklichkeit im Glauben  
an die Auferstehung leben.

Wir bitten dich schließlich für die Wohltäter  
der Opfer versagter Religionsfreiheit  
überall auf der Welt.  
Sie sind ein lebendiges Zeichen  
der göttlichen Barmherzigkeit in dieser Zeit,  
die so arm ist an Barmherzigkeit.  
Segne sie, Herr, und mit ihnen all jene,  
die Menschen in Not Hilfe leisten.

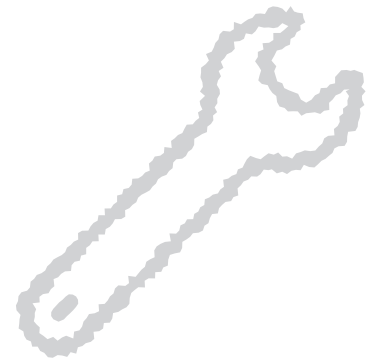
Ehre sei dir, Herr,  
Ehre deinem Sohn Jesus Christus,  
Ehre dem Heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

Im Internet finden Sie weitere liturgische Bausteine für Gebete  
und Andachten für verfolgte Christen zum Herunterladen unter  
[www.missio-hilft.de/lebenszeichen](http://www.missio-hilft.de/lebenszeichen)

Gebete für den interreligiösen Dialog finden Sie im Gotteslob  
unter den Nummer 20.3, 20.4. und 20.5.

Eine weitere Andacht zum Thema „Kreuz und Leiden“  
finden Sie im Gotteslob unter der Nummer 675.3

# Was Sie zur Organisation wissen sollten



Was Sie als Veranstalter bei der Ausleihe der Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ des Internationalen Katholischen Missionswerkes missio Aachen beachten sollten und wer Ihre Ansprechpartnerin ist.

- Die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ kann bis zu drei Wochen ausgeliehen werden. Verlängerungen können abgesprochen werden.
- Die Ausstellung selbst ist kostenlos. Die Transport-/Versandkosten für Anlieferung und Abholung in Höhe von rund 25 Euro übernimmt der Veranstalter. Eventuell können Mehrkosten anfallen.
- Die Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ können Sie mit einer Fotoausstellung des Fotografen Andy Spyra mit Schwarz-Weiß-Bildern „Christen im Nahen Osten – bedrängt und vergessen“ kombinieren. Wenn Sie

Interesse an dieser Ausstellung haben, stellen wir Ihnen die Kontaktdaten von Andy Spyra bereit, mit dem Sie die Ausstellung organisieren können. Fragen Sie uns an.

- Wenn Sie Interesse an einer/m missio-Referenten/in zum Thema Religionsfreiheit haben, nennen Sie uns bitte Ihre/n Wunschtermin/e. Wir prüfen dann, ob und wann wir eine/n missio-Referenten/in zur Verfügung stellen können. Der Vortrag ist honorarfrei.
- Nutzen Sie das beiliegende Bestellformular „Religionsfreiheit in Gefahr – Christen unter Druck“

**Bitte stellen Sie die einzelnen Roll-Ups der Ausstellung „Religionsfreiheit unter Druck – Christen in Gefahr“ in der folgenden Reihenfolge zusammen:**

Doppel-Roll-Up 1



Doppel-Roll-Up 2



Doppel-Roll-Up 3



Doppel-Roll-Up 4



Für Anfragen wenden Sie sich bitte an Frau Walburga Hilgers  
missio  
Internationales Katholisches  
Missionswerk e.V.  
Goethestraße 43  
52064 Aachen  
Telefon 0241/7507-285  
walburga.hilgers@missio-hilft.de



**missio**  
glauben.leben.gaben.

Herausgeber:  
missio  
Internationales Katholisches  
Missionswerk e.V.  
Goethestraße 43  
52064 Aachen

Tel. 0241/75 07-00  
Fax 0241/75 07-61-399  
post@missio-hilft.de  
www.missio-hilft.de

Spendenkonto:  
Pax-Bank eG  
BIC GENODED1PAX  
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

Entwurf und Redaktion:  
Katja Nikles/Johannes Seibel

Fotos: Andy Spyra (9),  
Christian Schnaubelt (3),  
Hartmut Schwarzbach (1)  
Layout: WWS Werbeagentur

© missio 2019  
Best-Nr. 600973

НЕНАЛНЦА ТЕННЪЖЕ  
СЪТЕСНОВ БОСОУДОМ  
ЕУЛВЪЧЕСЪСОУТЕЮЖ  
ТНННОПЪ ЕМЪ ЮМ  
ЪДЕСЪСОУЪРНТ: ТОЖ